

sense of place

Sicut Cervus

Giovanni Pierluigi da Palestrina | 1525 – 1594

Text: Bibel, Psalm 42:1

Northern Lights

Ola Gjeilo | *1978

Text: Bibel, Das Hohelied Salomos 6:3

Vineta

Johannes Brahms | 1833 – 1897

Text: Wilhelm Müller | 1794 – 1827

We know not where the dragons fly

Mattias Sköld | *1976

Text: Liu Ji | 1311 – 1375

Tourdion & Variationen

Pierre Attaingnant | 1494 – 1552

Lume

Andrea Tarrodi | *1981

September (Tre körvisor)

Wilhelm Stenhammar | 1871 – 1927

Text: Jens Peter Jacobsen | 1847 – 1885

Laughing Song

Torbjørn Dyrud | *1974

Text: William Blake | 1757 – 1827

Calme des Nuits

Camille Saint-Saëns | 1835 – 1921

Panda Chant II

Meredith Monk | *1942

Shenandoah

Amerikanisches Volkslied,

Arr. Marshall Bartholomew & James Erb

Wintertide

Norwegisches Volkslied, Arr. Ola Gjeilo

Text: Charles Anthony Silvestri | *1965



Sopran

Annika Seiffert

Cordula Mertens

Jule Schrader

Karin Hirschmiller

Katharina Seewald

Rebekka Bode

Sophie Hantsch

Ulli Schatz

Verena Brink-Spalink

Alt

Barbara Janßen

Birgit Blancke

Cornelia Vennebusch

Doris Wieler

Elena Kritzokat

Julia Sebastian

Mimi Niehaus

Nicola Johannes

Ulrike Eisenberg

Tenor

David Meurers

Karl-Heinz Schönborn

Laurin Oppermann

Sebastian Jobs

Thomas Klatt

Bass

Bernd Mengelkamp

Christian Voß

Claudius Sittig

Félix Gibaud

Gunter Mintzel

Lutz Gümbel

Markus Steinmeyer

Martin Schmidt

Stefan Wiesig

cantamusberlin

LEITUNG CAROLIN STRECKER

Sense of Place

Der Begriff 'sense of place', der unserem Konzert den Titel gibt, bezeichnet in der Sprache der Anthropologen und Städteplaner das Phänomen, dass manche Orte eine besondere Atmosphäre besitzen. Für uns ist ein solches Gespür für Orte und ihrer Ausstrahlung auch mit Klängen und Musik verbunden. Und so haben wir uns in den vergangenen Monaten auf die Suche nach Chormusik gemacht, deren Klänge uns ein – manchmal geradezu körperliches – Gefühl für Orte und Räume vermitteln.

Ein erster Ausgangspunkt war die Motette **Sicut cervus** von Giovanni Pierluigi da Palestrina (eine Vertonung des 42. Psalms: „Wie der Hirsch schreit nach frischem Wasser, so schreit meine Seele, Gott, zu dir“), die in ihrer wohlgeordnet-polyphonen, 'architektonischen' Konstruktion an kunstvolle alte Kirchenbauten erinnert. Daneben steht Ola Gjeilos atmosphärische Komposition **Northem Lights**, die mit Worten aus dem Hohelied Salomos („Schön bist Du meine Freundin ...“) die erhabene Naturerscheinung des Nordlichts beschreibt; Johannes Brahms **Vineta** erzählt in wiegenden Klängen von vergangener Liebessehnsucht und einem Schiffer auf See, der ungeachtet aller nautischer Gefahren immer wieder an die Stelle fahren muss, an der die versunkene „alte Wunderstadt“ Vineta im Wasser zu sehen ist. Mattias Skölds zeitgenössische Komposition **We know not where the Dragons fly** ist eine polyrhythmisch-vertrackte Vertonung eines alten chinesischen Gedichts von Wind, Regen und Gewitter und der Frage „wo die Drachen fliegen“. Die friedliche Stimmung quakender Frösche im regendurchnässen Gras beschließt das Stück. Mit seinen ständig wechselnden Strukturen verlangt es beim Singen von uns, immer neue harmonische und rhythmische Standorte zu finden. Der bekannte **Tourdion**, ein Springtanz aus dem 16. Jahrhundert (den wir in einem modernen Arrangement singen), versetzt uns in

eine ausgelassene trinkfreudige Gesellschaft auf schwankenden Beinen, die vom Wein und seinen belebenden Wirkungen singt. Geradezu statisch wirkt dagegen Andrea Tarrodis spektakuläre 16-stimmige Komposition **Lume**, deren flächiger Klang, nur aus dem italienischen Wort „Lume“ (Licht) gebildet wird und uns das Gefühl des Flirrens der stehenden heißen Luft an einem sonnigen Sommernachmittag vermittelt. Die spätromantischen dichten Bögen aus Wilhelm Stenhammars **September** evozieren die melancholische Stimmung eines nebligen Herbstabends, wenn die Schatten länger werden und der Wind leise in den Blättern des Lindenbaumes seufzt. Torbjørn Dyruds charmante Vertonung des **Laughing Song** aus den Songs of Innocence and Experience von William Blake entwirft dagegen die idyllische Vision einer heiteren ländlichen Szene, in der die Natur in das reizende Lachen der drei Grazien Mary, Susan und Emily einzustimmen scheint. Camille Saint-Saëns feiert in seinem **Calme de Nuits** die tiefe poetische Empfindung der nächtlichen Stille (im Gegensatz zur oberflächlichen lärmenden Heiterkeit des sonnigen Tages). Einen starken Kontrast zu diesen ruhigen Klängen bildet Meredith Monks **Panda Chant**, der aus der Science-Fiction Oper „The Games“ stammt, einem Entwurf einer Welt in einer post-nuklearen Zukunft, in der sich die überlebenden Menschen auf einem imaginären Planeten zusammenfinden, um in expressiven stimmlichen und körperlichen Ritualen an die vergangene Kultur der Erde zu erinnern. Am Ende unseres Konzerts steht ein elegisches Arrangement des amerikanischen Folksongs **Shenandoah** aus dem 19. Jahrhundert, das mit seinen fließenden Klängen ein Gefühl der Sehnsucht nach der geliebten Heimat entstehen lässt. Und mit den herzerwärmenden Kaminzimmer-Klängen von Ola **Gjeilos Wintertide** schicken wir Sie schließlich auf den Heimweg durch das winterliche Berlin ...

Chorleitung

Carolin Strecker, 1982 in Stuttgart geboren, studierte Schulmusik, Gesang und Dirigieren, sowie Englisch und Philosophie in Stuttgart, Tübingen und Berlin. Bereits als Schülerin lernte sie große Werke der Chorliteratur als Korrepetitorin und Probenassistentin des Oratorienchors Esslingen intensiv kennen und war ab da von Chor- und Orchesterleitung fasziniert.

Wesentliche künstlerische Impulse erhielt sie von Prof. Jörg-Peter Weigle (Chordirigieren Berlin), Prof. Dieter Kurz (Chordirigieren Stuttgart), Prof. Helmut Wolff (Orchesterleitung Stuttgart), sowie auf Meisterkursen mit Bernard Tétu oder Prof. Denis Rouger.

Sie realisierte als künstlerische Leitung mit verschiedenen Projektchören unter anderem Haydns *Schöpfung* oder Puccinis *Messa di Gloria* und übernahm darüber hinaus Einstudierungen, unter anderem für den Philharmonischen Chor Berlin, das Junge Ensemble Berlin oder das Führungskräfteprogramm des rbb.

Zunehmend interessieren sie grenzüberschreitende, kooperative Konzertformen. So initiierte sie 2015 eine szenische Aufführung von Faurés *Requiem* im Funkhaus Berlin, studierte Fabricio Noccis *Das eherne Schweigen* für 8 Solisten und Elektronik ein oder war zuletzt im Mai 2018 als Strandleaderin bei der Berliner Aufführung von David Langs Public Domain unter der Leitung von Simon Halsey für die Einstudierung und Leitung eines Teils der 1000 Stimmen verantwortlich.

Als Chorleiterin der Vokalhelden, einer Education Initiative der Berliner Philharmonie, gestaltet sie Konzerte und bereitet die Kinder auf Opernaufführungen wie 2017 Janáček's *Das schlaue Füchslein* vor. Im Oktober 2018 hat Carolin Strecker die musikalische Leitung von cantamus berlin übernommen.

Ensemble

Der Kammerchor **cantamus berlin** gründete sich im Jahr 2002. Unser Ensemble widmet sich A-cappella-Werken im weltlichen & geistlichen Repertoire, wobei sich die musikalische Spannweite von der Renaissance bis zu zeitgenössischen Komponisten erstreckt. Wir veranstalten Konzerte in Berlin & Umgebung und kooperieren darüber hinaus mit ausländischen Chören. So kamen gemeinsame Programme in der Felsenkirche in Helsinki und in der Eglise Saint Croix in Nantes zur Aufführung. 2017/18 erhielten wir eine Förderung vom Auswärtigen Amt für gemeinsame Konzerte mit dem *Tbilisi Choir of Baroque* in Berlin und eine Konzertreise nach Georgien, wo wir unter anderem auf dem nationalen Chorfestival auftraten. Außerdem beteiligen wir uns an Veranstaltungen wie dem *Aschermittwoch der Künstler* und *Chöre in Neuköllner Höfen* oder an den Sonntagskonzertreihe des Chorverbands Berlin in der Philharmonie. Zuletzt gestalteten wir ein gemeinsames Konzert mit dem Saxophonisten Christoph Enzel beim *Tag des Krematoriums*.

Kontakt Doris Wieler | fragen@cantamus-berlin.de | www.cantamus-berlin.de

Danksagung an Hans-Jürgen Reichelt für das Bildmotiv „Frau am Eismeer“, 2017 | www.hans-juergen-reichelt.de

Schön, dass Sie da sind!

Wir freuen uns sehr, wenn Sie unsere musikalische Arbeit am Ausgang mit einem Betrag Ihrer Wahl unterstützen. Das Geld dient dazu, die Kosten für Probenarbeit und Konzert zu finanzieren (musikalische Leitung, Stimmbildung, Raummieten, Noten). **Wir freuen uns über 10 EUR oder reduziert 5 EUR - aber natürlich auch über jeden anderen Beitrag!**